

in dem durchforschten Gebiete Veranlassung. Es befindet sich unter dem grössten Theile des untersuchten Alpengebietes ein Massendefect, welcher schon bei München beginnt und dessen Mächtigkeit auf der Strecke bis Wörgl bis zu 1000 m aufsteigt. Von hier bis Franzensfeste bleibt die Mächtigkeit des Defectes zwischen 1000 m und 1200 m, sinkt dann plötzlich auf 800 m und behält diesen Werth bis in die Nähe von S. Michele. Dann nimmt der Defect rasch ab und erreicht südlich von Trient, etwa bei Mattarello sein Ende, um sofort in eine Massenanhäufung überzugehen, die bald einer Platte von 700—800 m Mächtigkeit und der Dichte 5 gleichkommt und sich bis in die Gegend von Mozzecane erstreckt. Noch weiter südlich zeigt der Zeichenwechsel abermals einen Massendefect an, der an Mächtigkeit zunimmt und bei Borgoforte am Po bereits 600 bis 700 m erreicht.

Der Defect dürfte im ganzen etwa zwei Drittel der sichtbaren oberirdischen Masse der Alpen betragen. Ob er durch wirkliche Hohlräume in der festen Gesteinsmasse hervorgerufen wird, oder ob diese Höhlungen mit einem Material von geringerer Dichte ausgefüllt sind, muss unerörtert bleiben. Den Massenanhäufungen dagegen dürfte bei einer durchschnittlichen Dichte 3 bereits eine Mächtigkeit von 4 bis 5 km zuzuschreiben sein. Was endlich die Tiefe anbetrifft, in der sich die Störungsmassen vorfinden, so scheint der Verlauf der Schwerkraft und die Beobachtungen von Lotabweichungen hanzudeuten, dass dieselbe nicht gerade erheblich sein kann.

Dr. Baer.

Bechhold's Handlexikon der Naturwissenschaften und Medicin, bearbeitet von A. Velde, Dr. W. Schauf, Dr. G. Pulvermacher, Dr. L. Mehler, Dr. V. Löwenthal, Dr. C. Eckstein, Dr. J. Bechhold u. G. Arends (Verlag von H. Bechhold, Frankfurt a. M.)

Wir erhielten davon Lief. 10—12 mit den Ausdrücken Lichen bis Pictet. Einer besonderen Empfehlung des Werkes bedarf es kaum mehr, da die allgemeine Verbreitung, die es gefunden hat, wohl für sich selbst spricht. Wir halten es geradezu unentbehrlich für jeden, dem viele Ausdrücke aus diesen Gebieten vorkommen; besonders aber möchten wir darauf aufmerksam machen, dass auch sämtliche technologischen Fächer auf's eingehendste behandelt sind.

Der Industrielle wird häufig über wissenschaftliche oder Handelsbezeichnungen im Unklaren sein, der Pharmazeut liest

und hört medicinische, botanische, chemische Namen, deren Bedeutung ihm nicht bekannt ist, der Botaniker und Zoologe findet in seinen Fachzeitschriften Ausdrücke, die nicht in sein specielles Gebiet fallen und für die grosse und theure Nachschlagewerke fehlen: jeder findet, ohne erst lange Aufsätze durchlesen zu müssen, eine treffende Erklärung. — Ganz besonders glauben wir, dass die hier geübte präzise Ausdrucksweise für Lehrende und Studierende von hohem Werth ist, denen das Werk einen vollkommenen Ersatz für viele Repertorien bietet.

Besonders interessant sind die etwas umfangreicheren Artikel wie Lichenes (Flechten), Magenkrebs, Magnetismus, Natriumcarbonat (Soda), Nervenfaser, Petroleum u. a.“

Fraas, Scenerie der Alpen. Leipzig, 1892, T. O. Weigel Nachfolger (Chr. Herm. Tauchnitz). Preis geheftet 10 Mk., gebd. 12 Mk. Unter den Tausenden von Reisenden, welche alljährlich durch die immer neuen Reize des gewaltigsten der europäischen Gebirge angelockt, die Berge und Thäler der Schweiz und Tirols durchstreifen, befindet sich eine grosse Anzahl, welche durch ihre allgemeine Vorbildung gar wohl im Stande sind, unter wissenschaftlich tüchtiger Leitung mit dem allgemeinen Naturgenusse auch die Freude an einem naturwissenschaftlichen Verständnisse der herrlichen, sie umgebenden Welt zu verbinden. Während nun z. B. in Tschudi's klassischen „Thierleben der Alpenwelt“ dem sich für Zoologie interessirenden Reisenden schon längst ein vorzüglicher Leiter an die Hand gegeben war, fehlte es bisher an einem Buche, welches den gebildeten Nichtfachmann in den Stand setzte, mit Verständniss die grosse Gebirgswelt von ihrer zoologischen Seite richtig aufzufassen. Diese Lücke füllt nun das vorliegende Werk in mustergültiger Weise aus. Zunächst macht der Verfasser in der Einleitung auf die Schwierigkeiten der Erkenntniss und richtigen Auffassung alpiner Verhältnisse aufmerksam, um sodann sein eigentliches Thema in zwei Hauptabschnitten: 1) die Gebirgsbildung und ihre Erscheinungen, und 2) die Formationslehre der alpinen Gesteine im Zusammenhang mit der Entstehung der Alpen zu behandeln. Um unsern Lesern ein Bild von der interessanten Art der Behandlung Seitens des Verfassers zu geben, hatten wir die Absicht, den Passus über die so eigenthümliche Plasticität festen Felsmaterials hier wiederzugeben, da wir aber das hierfür zur Veranschaulichung von der Verlagsbuchhandlung erbetene Cliché eines „gestreckten

Belemniten“ nicht erhalten haben, mussten wir leider darauf verzichten. Das Werk ist mit 120 guten Abbildungen, sowie einer Uebersichtskarte der Alpen geschmückt und wird Jedem, der sich ernstlich mit der geologischen Beurtheilung der alpinen Schichten beschäftigen will, vorzügliche Dienste leisten.

Huth.

Thales erwacht! Eine Erklärung des Wesens der Naturkräfte von J. A. Staehely. VI. und 102 S. 8° Leipzig 1892. Otto Wigand. Preis: 2 Mk.

Die Schrift bildet gewissermassen eine Art Einleitung zu einem grösseren Werke desselben Verfassers über die Theorie des Fiebers, welches wohl bald erscheinen wird. Ihr Zweck ist, eine „naturwissenschaftliche Begründung der Thätigkeit in der Natur überhaupt“ zu geben. Insbesondere wird der Versuch gemacht, die „Entstehung der Wärme, des Feuers, des Lichtes, der Electricität, des Magnetismus, der Anziehungskraft, Schwerkraft, Rotation der Himmelskörper u. s. w.“ durch die Eigenschaften des Wassers und die Thätigkeit seiner Bestandtheile, Sauerstoff und Wasserstoff, zu erklären. Wie sich der Verfasser diese Thätigkeit der Urstoffe des Wassers denkt, lässt sich in Kürze nicht auseinandersetzen. Wir müssen den Leser vielmehr auf die Schrift selbst verweisen.

Somit wäre denn glücklicherweise, wenn man die Deductionen des Verfassers als zutreffend anerkennen dürfte, das Räthsel des Thales, der das Wasser als das Grundprinzip aller Dinge hinstellte, endlich gelöst! Nun soll keineswegs geleugnet werden, dass das Buch manches Richtige enthält, aber der überwiegende Theil desselben betrifft doch gar zu oft Dinge, die mit den durch die Wissenschaft wohlbegründeten Thatsachen nicht in Einklang gebracht werden können. Wir gestehen offen, dass wir den Gedanken des Verfassers nicht immer haben folgen können. Wir bezweifeln es sehr und wollen es ruhig abwarten, ob „die Arbeit von noch unberechenbaren Nutzen für viele Fächer, namentlich für die Physik, Chemie und Medicin“ werden wird.

Der Verfasser ist selbstverständlich von der Richtigkeit seiner Erklärungen über alle Massen durchdrungen. Aber er stellt sich selbst auf einen kleinlichen Standpunkt, wenn er in dem beigefügten Prospecte, Leute, die nicht seiner Meinung sind, einfach als „Dunkelmänner“ bezeichnet. Eine derartige Selbstüberhebung haben wir bei Autodidacten leider schon zu beobachten Gelegenheit gehabt. Wir bedauern, dem Verfasser

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Huth Ernst

Artikel/Article: [Bücherschau 1073-1075](#)